

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär. zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Donnerstag, den 28. März 1918. Nr. 84.

Weitere grosse Erfolge in Frankreich

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 27. März 1918. Wien, 27. März 1918.

An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

Unsere Verbündeten errangen in Frankreich weitere grosse Erfolge.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Die Erfolge im Westen.
Bedrohung von Amiens.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 27. März.

„Budapesti Hirlap" schreibt:

Es ist klar, daß die Deutschen konzentrisch Amiens zustreben. Gegenwärtig sind sie einige Kilometer davon entfernt. Nördlich Peronne stehende englische Truppen sind durch den deutschen Vormarsch auf Albert stark bedroht, abgeschnitten zu werden. Die englischen und italienischen Reserven sowie die strategischen Reserven sind noch nicht eingesetzt, weil man befürchtet, daß ein neuerlicher deutscher Angriff erfolgen könnte.

Mit dem Verlust von Amiens hätte die Entente den Mittelpunkt des Eisenbahnnetzes eingebüßt.

Eine neue Gasart.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 27. März.

Nach einer Meldung des „Temps" haben die Deutschen außer den weittragenden Geschützen noch eine völlig neue Gasart von außerordentlicher Wirkung in Verwendung.

Verlegung des französischen Regierungssitzes.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 27. März.

Die „Neuen Züricher Nachrichten" erfahren aus Paris, daß die Deputierten bei weiterer Beschießung der Stadt die Verlegung der Regierung nach Süden ins Auge gefaßt haben.

Vor dem Abschluss des rumänischen Friedens.
Unterzeichnung am Montag.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 27. März.

„Pesti Naplo" meldet aus Budapest: Die Unterzeichnung des endgültigen Friedensvertrages wird für Montag erwartet. Auch die letzten Tage haben wichtige wirtschaftliche Verhandlungen gebracht, über die man noch beraten mußte.

Die Verhandlungen, die bisher in Cotroceni stattgefunden hatten, wurden am letzten Tage in das Ackerbauministerium verlegt, weil Marghiloman Rücksicht auf das Empfinden der Königin nehmen mußte, die erklärt hatte, nie mehr nach Cotroceni zurückzukehren, wenn die Verhandlungen dort beendet würden.

Der letzte Verhandlungstag.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 27. März.

„Pesti Naplo" meldet aus Bukarest: Die Verhandlungen waren am letzten Tag äußerst lebhaft. Marghiloman suchte mit beredten Worten alle Argumente gegen die verschiedenen Paragraphen des Friedensvertrages ins Treffen zu führen. Die Zentralmächte legen viel Gewicht auf die Möglichkeit eines künftigen Zusammenwirkens mit Rumänien.

Graf Czernin hat seine Abreise auf Morgen verschoben. Donnerstag wird die Veröffentlichung des Friedensvertrages erwartet. Die Bevollmächtigten werden sodann Bukarest verlassen.

In allen Schichten der rumänischen Bevölkerung ist man überzeugt, daß der Friede nunmehr zustandekommen muß.

Keine Besetzung der sibirischen Eisenbahnen.
Ein Protest der russischen Regierung

Stockholm, 25. März. (KB.)

Nach einem Funkspruch der russischen Regierung sind alle Gerüchte von der angeblichen Besitzergreifung der sibirischen Eisenbahnen seitens der deutschen Kriegsgefangenen frei erfunden.

In russischen Regierungskreisen erklärt man sie für lächerlich. Die Kriegsgefangenen haben sich längs der Eisenbahnen gruppiert, sie sind unbewaffnet und werden hinreichend bewacht.

Die russische Regierung protestiert gegen die Verbreitung solcher wesentlich falschen Gerüchte in der Auslandspresse, welche die Komplikationen der allgemeinen Lage Rußlands hervorgerufen, die ohnehin schon genug kompliziert sind.

Beratungen in Kiew.

Berlin, 25. März. (KB.)

Der „Lokalanzeiger" berichtet, daß in Kiew Beratungen einer ukrainischen Stadtkommission mit Delegierten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns stattfinden.

Innere Politik.

Sanktionierte Gesetze. In der heutigen „Wiener Zeitung" wird das Gesetz über die Tilgung der Verurteilung verlautbart. Weiters enthält die gleiche „Wiener Zeitung" das Gesetz über die Entschädigung ungerechtfertigt verurteilter Personen.

Lokalnachrichten.

Osterfeier für evangelische Soldaten. Das Komitee der evangel. Gemeinschaft in Krakau veranstaltet am Ostermontag, den 1. April l. J. im Prüfungssaal der evangelischen Schule, Grodzka 60, I. Stock, um 5 Uhr nachmittags eine Osterfeier, zu welcher hiedurch alle in der Garnison Krakau befindlichen evangelischen Soldaten herzlich eingeladen werden. Ausser dem reichhaltigen Programm an Vorträgen, wurde Vorsorge getroffen, damit sich die Erschienenen gemütlich und zwanglos untereinander fühlen. Mit Rücksicht auf die nicht allzugrosse Anzahl von Sitzplätzen empfiehlt es sich rechtzeitig zu erscheinen, da eine Reservierung von Sitzplätzen nicht vorgesehen werden kann und mit dem Programm pünktlich um 5 Uhr begonnen werden wird. Evangelische Soldaten erscheinet vollzählig! Eintritt frei. Die Bibelstunden der evangelischen Gemeinschaft, die einen Trostpunkt der evangelischen Soldaten bilden, finden regelmässig jeden Sonntag, also auch am Ostersonntag und am Charfreitag nachmittags um halb 6 Uhr im Prüfungssaal der evangelischen Schule statt.

Tramwaybetrieb. Die Krakauer Tramwaygesellschaft gibt bekannt, dass der Betrieb am Ostersonntag auf allen Linien bis 12 Uhr mittags ruhen wird.

Gemeindewahlordnung im k. u. k. Okkupationsgebiet in Polen. Das Verordnungsblatt der k. u. k. Militärverwaltung in Polen veröffentlicht die Gemeindewahlordnung für 33 Städte zweiter Kategorie des österreichisch-ungarischen Okkupationsgebietes.

Die Volksbadeanstalt in der Karmelickagasse Nr. 49 wird am Mittwoch nachmittags und am Donnerstag, Freitag sowie Samstag den ganzen Tag hindurch offen sein.

Stenographie. Ab 1. April 1918 werden vom unterzeichneten Vereine neue stenographische Unterrichtskurse veranstaltet. Unterrichtsdauer 10 bis 12 Lektionen. Anmeldungen sind zu richten an den Unterrichtsleiter des I. galizischen Stenotachygraphen-Vereines Herrn A. Weissmann, Krakau-Podgórze.

Teilweise Umwandlung der k. u. k. Garnisons-Grossmenagewirtschaft des Militärkommandos Krakau in eine registrierte Genossenschaft m. b. H.

Das Prinzip der Kooperative auf dem Gebiete der Approvisionierung hat in der letzten Zeit mit Rücksicht auf die durch den Krieg verursachten Verpflegsschwierigkeiten eine Ausdehnung dadurch erfahren, dass auch Heeresverwaltungsbetriebe bestrebt sind, sich den geänderten Verhältnissen anzupassen und für einzelne ihrer Betriebszweige eine genau präzisierte und rechtliche Grundlage anzustreben.

Die ungeheure Ausdehnung der k. u. k. Garnisons-Grossmenagewirtschaft, welche heute zweifellos zu den grössten und kommerziell am besten ausgebauten Approvisionierungsbetrieben der Monarchie gezählt werden kann, brachte es mit sich, dass die als reine Garnisons-Menagewirtschaft erst im Winter des Vorjahres gegründete Unternehmen schon mit Rücksicht auf die kommende Uebergangszeit und im Interesse seiner Weiterentwicklung einen Teil des Betriebes in eine registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Krakau neu organisiert hat.

Aus dem Statute dieser Genossenschaft wäre vom sozialen und volkswirtschaftlichen Standpunkte hervorzuheben, dass die Landsturmarbeiterkompagnien aller der Kriegführung, wie überhaupt der Heeresverwaltung dienenden Betriebe, durch ihre Kommandanten, bezw. Leiter als Mitglieder der Genossenschaft Aufnahme finden können.

Die erste Generalversammlung findet am 9. April 1918, 3 Uhr nachmittags bei der k. u. k. Garnisons-Grossmenagewirtschaft des Mil. Kdos. Krakau-Podgórze, Zabłocie 4. statt und werden alle Veröffentlichungen und Kundmachungen der neuen Genossenschaft durch die „Krakauer Zeitung" erfolgen.

Wetterbericht vom 27. März 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
26./3.	9 h abds.	749	—5·0	4·5	N.	heiter	—
27./3.	7 h früh	750	—5·0	2·3	S. W.	3/4 bewölkt	—
27./3.	2 h nchm.	750	+0·4	7·8	N.	1/2 heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 26. bis Mittag des 27. März: Meist heiter, windig, strenger Frost.

Prognose für den Abend des 27. bis Mittag des 28. März: Vorwiegend trüb, windig, unfreundlich, etwas wärmer.

Kleine Chronik.

Im Westen ist der Feind auf breiter Front im Rückzug. Von den nachdrängenden Truppen wurden die alten Stellungen vor der Sommerschlacht im Jahre 1916 bereits an vielen Punkten überschritten. Lihons, Roye und Noyon wurden genommen.

Französische Truppen begannen seit dem 23. ds. in die Schlacht, die an der britischen Front im Gange ist, einzugreifen.

Eingesendet.

Der Zusammenbruch des russischen Eisenbahnwesens.

Rapid ist es mit dem russischen Eisenbahnwesen in der Kriegszeit nach abwärts gegangen. Nach einer Statistik konnte noch im Anfange des Jahres 1917 eine lebhafte Bau- und Verkehrstätigkeit auf den russischen Bahnen festgestellt werden. Es schien, daß die alten Fehler und seinerzeitigen Unterlassungen mit Hilfe der Kriegsgefangenen, die in Massen zum Bahnbau, zu Streckenausbesserungen, Geleiseverlegungen, Stationserweiterungen auf allen Linien verwendet wurden, wieder gutgemacht werden. Deutlich trat das Bestreben nach Herstellung einer zureichenden Verbindung des stillen Ozeans mit den russischen Meeren und diesen untereinander zutage. Durch Ausbau der Linien von Uralsk nach Orenburg und Ufa sollte das Kaspische Meer ebenso wie durch den geplanten Anschluß der Buchara-Bahn an die neue Linie Semipalatinsk-Omsk Verbindung mit dem Stillen Ozean bekommen. Die neue Linie Nishni Nowgorod-Wjatka sollte im Anschlusse an die bis Krasnoborsk schiffbare Dwina eine Entlastung der Archangelsk-Wolodaer Linie bringen und einen neuen Weg für die Verbindung des Mittel-Uralischen Industriebezirkes mit dem Donbekken und dem Schwarzen Meere bilden. Durch beschleunigten Ausbau der Strecke Jekaterinburg—Kasan wurde eine weitere Verbindung Moskaus mit dem Ural angestrebt, desgleichen durch die Linie Ufa—Bugulma ein neuer Strang zur Wolga bei Simbirsk gezogen.

Tag und Nacht waren die großen Walzwerke des Donezbeckens mit der Herstellung von Schienen und Oberbaumaterial beschäftigt, die Arbeiten schritten befriedigend weiter und versprachen guten Erfolg des großzügigen Planes, der durch eine rege Brücken-, Kanal- und Straßenbautätigkeit ergänzt wurde.

Inzwischen brach die Märzrevolution aus, die nur anfänglich eine Stockung in die Arbeiten brachte, die noch im August, wenn auch langsamer, doch noch planmäßig fortgesetzt werden konnten. Unter der Herrschaft der Bolschewiki hat aber jede Bautätigkeit in Rußland aufgehört. Die Zentraldienststellen sind zu Zerrbildern herabgesunken. Die Walzwerke stehen, die Gruben haben die Förderung auf Bruchteile eingeschränkt. Der Zuschub von Baumaterial hat aufgehört. Das rollende Wagenmaterial befindet sich in einem jammervollen Zustande. Rußland steht im Zeichen der ärgsten Transporttarife, deren Folgen auf Jahrzehnte hinaus zu spüren sein werden und die am besten durch den Bericht des Hauptreferenten auf dem jüngst abgehaltenen Eisenbahnerkongreß gekennzeichnet wird, der die Lage des russischen Verkehrswesens als Agonie charakterisierte. Die Schuld an der Vernichtung des russischen Transportwesens wurde auf diesem Kongresse offen der zum Ruin führenden Politik der Bolschewiki beigemessen und das feierliche Gelöbnis abgelegt, vor keinem Mittel zurückzuschrecken, um der Konstituante zum Siege zu verhelfen.

Bezeichnend ist, daß am Tage der Abreise der Delegation der Mittelmächte auf dem Bahnhofe in Petersburg bloß sage und schreibe zwei Lokomotiven verfügbar waren, deren eine infolge verschiedener Defekte nur 15 Kilometer in der Stunde laufen konnte.

Ganz bedeutend eingeschränkt ist der Zugsverkehr. Die Verspätungen überschreiten jedes Maß. Die durchschnittliche Fahrtdauer von Petersburg nach Dünaburg (im Frieden 11 bis 12 Stunden) schwankt oft zwischen 60 bis 80 Stunden. Die Waggons sind meist ungeheizt, ohne jede Beleuchtung, das Wageninnere starrt vor Schmutz. Bei Abgang der Züge spielen sich oft unbeschreibliche Szenen ab; täglich werden erfrorene Menschen, die in den Waggons keinen Platz mehr fanden, von den Trittbrettern, ja selbst von den Waggondächern herabgenommen.

Nach Schluss der Redaktion

Deutscher Generalstabsbericht.

Albert genommen.

Das Wolffsche Bureau meldet:
Grosses Hauptquartier, 27. März:

Berlin, 27. März. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die am 25. ds. geschlagenen englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegsamen Trichtergelände der Sommeschlacht unserem Vordringen Einhalt zu tun. Unser Angriff durchbrach die feindlichen Linien. Seit frühem Morgen begann der Feind auf breiter Front zu beiden Seiten der Somme zu weichen. Zäher Widerstand feindlicher Nachhuten wurde in scharfem Nachdrängen bezwungen. Nördlich und südlich von Albert erkämpften wir uns den Uebergang über die Ancre. Am Abend fiel Albert. Südlich der Somme warfen wir den Feind nach heftigem Kampf über Chaumes und Lihons zurück. Roye wurde erstürmt, Noyon in blutigen Strassenkämpfen vom Feinde gesäubert.

Wir haben unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 nach Westen an vielen Stellen überschritten. Die Gefangenenzahl wächst, die Beute mehrt sich.

Artilleriekämpfe in Flandern, vor Verdun und in Lothringen dauerten an.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 69. und 70. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verschiedenes.

Wie verschaffen wir uns billiges und zeitliches Schweinefutter?

Unsere Feinde haben es abgelehnt, in Friedensverhandlungen mit uns zu treten, weil sie glauben, uns im Laufe der Zeit doch noch durch den Hunger bezwingen zu können. Da ist es Pflicht jedes Einzelnen, durch Beschaffung von Nahrungsmitteln aller Art dazu beizutragen, die Pläne unserer Feinde zu Schanden zu machen. Insbesondere ist es von der grössten Wichtigkeit, dass die bäuerliche Bevölkerung für die Beistellung von Fett und Fleisch Sorge trägt. Fett und Fleisch kann aber nur dann billig erzeugt werden, wenn man billiges Schweinefutter zur Verfügung hat.

Aus diesem Grunde muss immer darauf hingewiesen werden, dass der Anbau von Original „Matador-Grünfutter" die weiteste Verbreitung finden möge, denn diese Pflanze liefert nicht nur die grössten Massen, sondern es kann auch jeder Winkel beim Hofe, der sonst vielleicht brach liegen bliebe, durch die Pflanze bestens ausgenützt werden, was volkswirtschaftlich von der allergrössten Wichtigkeit ist, weil andere gute Kulturpflanzen durch „Matador" nicht verdrängt werden. So z. B. ist der Anbau im Garten unter Obstbäumen anstatt Rasen, ferner auf Geilstellen in der Nähe von Düngerstätten, an feuchten Gräben und Wiesenrändern und auf minder guten Wiesen mit Erfolg möglich, wenn man diese Ländereien gartenmässig herrichtet und gut mit Stallmist düngt. Der einmal ge Anbau hält Jahre aus und kann bei früherem Nachlassen ohne neue Kosten aus der alten Anlage verjüngt werden. Jedes Jahr kann man 5—6 mal ernten. Im Verhältnis dazu, dass die ganze Anlage für längere Zeit nur einmal gemacht zu werden braucht, ist sie sehr billig, denn eine einmalige Ausgabe von etwa 16 K für ein Postkolli von 400 Stecklingen genügt, um sich auf 50 Quadratmeter Land für zwei Schweine eine dauernde Futterquelle zu verschaffen. Wir müssen immer wieder bedenken, dass selbst durch baldigen Friedensschluss noch keine Futter- und Lebensmittel herangezaubert werden, sondern dass wir noch Jahre dazu gebrauchen werden, um auf den alten Friedensstand zurückzukommen. Info gedessen bedeutet die Belehrung über Beschaffung billiger Futtermittel nicht nur eine Kriegs-, sondern auch eine weitausschauende Friedensmassnahme.

Deshalb zögere Niemand mit der Anlage einer solchen Plantage. Genauere Auskunft darüber bietet die Kulturanweisung, welche von der k. k. österreichischen Landwirtschaftsgesellschaft in Wien, I., Schauflergasse 6 an jeden Landwirt gratis und franko versandt wird.

Flachsanbau. Die Ausdehnung des Flachsbaues wird im laufenden Jahre zu einer nationalen Notwendigkeit bei dem sehr großen Mangel an Leinwand, da es für Schneiderzwecke kaum zu verwerten ist und hier die teuere Seide vorgezogen werden muß. Besonders für den Landwirt bringt der Flachsanbau bedeutende Vorteile und handgreifliche Begünstigungen: Ein Teil der Ernte darf der Anbauer zurückbehalten und daraus Leinöl für sich gewinnen; dieses Oel dient als vorzüglicher Fettersatz für die Küche. Aus den Rückständen bei der Oelpressung werden Leinkuchen hergestellt, die als Kraftfuttermittel für Stalltiere bei einem Bestand von 1/3 Eiweiß gern genommen werden, zumal sie leicht verdaulich sind. Für den Anbau werden den Landwirten Kalkstickstoff, schwefelsaures Ammoniak oder Natrium-Ammonium-Sulfat geliefert. Flachs gedeiht auf fast jedem Boden mit Ausnahme von dürrem Sandboden, strengem Tonboden und Moorboden. Bereits bei normaler Ernte fällt auf den Landwirt ein hoher Nutzen.

Theater, Literatur und Kunst.

Kabaret zum „Lustigen Frosch". Leon Wyrwicz ist einer der beliebtesten Krakauer Humoristen und ist daher mit Recht jetzt unter die Direktoren gegangen. Der „Lustige Frosch", dem er nicht nur als Direktor vorsteht, sondern dessen Hauptanziehungskraft als Künstler er auch bildet, ist ein Mittelding zwischen Kabaret und Variété, in dem dem Gesang, der Vortragskunst und auch dem Tanz gehuldigt wird. Der weibliche Star ist Josepha Borowska, die vom Publikum natürlich allabendlich stürmisch bejubelt wird und ihrer Laune an dieser Stätte der leichten Muse die Zügel mehr als je schiessen lässt. Sehr gut ist Herr Rawicz in seinen Erlebnissen eines Góralen in Krakau. Viel Beifall findet auch die Tänzerin Gerard mit Barfuss- und Frl. Gürtler mit ungarischen Tanzen. Der Konferencier Melina ist hübsch, jung und elegant — Eigenschaften die jeder Soubrette zur Zierde gereichen würden, aber noch nicht hinreichen, um ein guter Konferencier zu sein. Es wäre zu wünschen, dass der „Lustige Frosch" gedeihlich sich weiter entwickelt und zu einer ständigen Einrichtung des Krakauer Kunstlebens sich entfaltet, wofür in der Person des Direktors Wyrwicz genügende Gewähr geleistet erscheint.

Huka-Album. Dresden. Alfred Waldheim u. Co. Mark 3.—. Zum Besten der deutschen Bühnengenossenschaft fand am 8. Februar ein humoristischer Künstlerabend von Mitgliedern der königl. Hoftheater in Dresden statt, als dessen bleibende Erinnerung das vorliegende Werkchen die Portraits der berühmtesten Dresdner Künstler in glänzenden Karrikaturen von Rudolf Scheffler bringt. Scheffler ist nicht nur ein Meister des Stiftes, sondern auch ein glänzender Humorist, der mit diesen Karrikaturen ein bleibendes Kunstwerk geschaffen hat. Der Preis von Mark 3.— ist lächerlich billig.

Polen und Russland. Von T. Grużewski, B. Lutomski, Z. Makowiecki, L. Kulczycki, und M. Łempicki. Berlin, Karl Curtius, 1 M. 50 f. Ende 1915 erschien eine Kollektivarbeit einiger polnischer Publizisten und russischer Politiker, betitelt: „Mit oder gegen Russland?"; sie enthielt eine Reihe von Artikeln, welche verschiedene Seiten des polnisch-russischen Verhältnisses beleuchteten. Die Broschüre hatte Erfolg und fand allgemeine Anerkennung. Es handelte sich damals hauptsächlich um die Bestimmung unserer Haltung gegenüber der russischen Regierung, da in unserer Abrechnung mit derselben langjähriger Unbill und Verfolgung, aber auch nebelhafte, doch verlockende Versprechen aus der Kriegszeit standen. Obwohl die Taten der Regierung den gegebenen Versprechungen entschieden widersprachen, musste dennoch in jenem Augenblick eine genaue endgültige Bilanz gezogen und konstruiert werden. Diese Aufgabe erfüllte die Broschüre; „Mit oder gegen Russland?" Nun ist die zarische Regierung gestürzt worden, und die polnische öffentliche Meinung stand plötzlich vor der vollzogenen Tatsache der russischen Umwälzung; diese Tatsache übte zweifellos durch ihren Umfang und das äussere Zubehör einen gewissen Eindruck auf unsere öffentliche Meinung aus. Es eröffnete sich auch ein weites Gebiet zum Aufstellen neuer politischer Heroskope, umsomehr, als abermals verlockende Losungen aus dem Osten zu uns herüberklangen. Wenn aber das bisherige Russland für viele eine Sphinx war, so bildet schon das zukünftige Russland für alle ein vollständiges Rätsel. Die Umrisse dieses künftigen Russlands, sowohl die staatlichen wie die sozialen, sind bisher im Nebel des dort herrschenden Chaos verborgen; bei der grossen Empfänglichkeit unserer Gesellschaft steht aber zu befürchten, dass die Irrlichter von manchen für Leitsterne gehalten werden, und dass der politische Gedanke Polens, sei es auch nur bei manchen Gruppen, sich auf die Abwege phantastischer Doktrinen und trügerischer Hoffnungen missleiten lassen könnte. Die Verfasser der vorliegenden Arbeit: „Angesichts der russischen Umwälzung" stellten sich die Aufgabe, den Charakter und die Bedeutung der in der russischen Revolution wirkenden Faktoren zu erklären, damit der Leser Gelegenheit habe, die Wirklichkeit vom Schein zu unterscheiden, und in dem ihm dargebotenen Tatsachenmaterial einen Stützpunkt für sein Urteil über die russische Umwälzung, wie auch für seine Stellungnahme zu dieser Umwälzung finde.

28. März.

Vor drei Jahren.

Russische Angriffe zwischen Pissek und Omulew wie auch im Ondawa- und Laborcztal abgewiesen. — Französische Angriffe bei Combres und in der Woëvre-Ebene abgewiesen.

Vor zwei Jahren.

Russische Vorstösse bei Postawy, Mokrzyce nördlich Bojan und nordöstlich der Strypa misslungen. — Saloniki mit Bomben belegt. — Kämpfe am Görzer Brückenkopf und auf der Hochfläche von Doberdo; italienische Angriffe am Monte San Michele bei San Martino und im Plöckenabschnitt abgewiesen; Gefechtstätigkeit an der Tiroler Front. — Südlich St. Elois neu entbrannte Kämpfe. — Angriff russischer U-Boote bei Zonguldak abgewiesen.

Vor einem Jahre.

Südlich des Uz-Tales russische Höhenstellung genommen; Angriffe bei Magyaros abgewiesen. — Einzelne Erfolge im Westen. — Kämpfe bei Gaza in Palästina. — 31.000 Tonnen versenkt.

FINANZ und HANDEL.

Die französische Weinernte 1917. Ueber das Ergebnis der französischen Weinernte 1917 im Vergleich zu derjenigen von 1916 macht nach „Economiste Parlementaire" die Verwaltung der indirekten Steuern die folgenden Angaben: Aus den Kellern der Weinbauern gelangten in den Verkehr:

	1917/18	1916/17
Vor Oktober . . .	578.197 hl	996.716 hl
Oktober	2,394.889 „	2,577 908 „
November	2,099.464 „	2,980.674 „
Dezember	1,972.765 „	2,948.743 „
Jänner	2,158.973 „	3,129.568 „
Summe . .	9,204 288 hl	12,633.609 hl

Demnach wurden 1917/18 über 3·4 Millionen Hektoliter weniger in den Verkehr gebracht als 1916/17.

Tabakanbau in Montenegro. Durch eine Kundmachung des Militär-Generalgouvernements in Montenegro wird angeordnet, daß im Jahre 1918 zumindest 2710 Ralos mit Tabak anzubauen sind, wobei das Minimum für jede einzelne Gemeinde festgesetzt wird. Die Feststellung der Mindesttabakmenge, die der einzelne Pflanzer der Tabakmonopolsverwaltung abzuliefern hat, wird von Organen der Monopolsverwaltung im Einvernehmen mit dem Pflanzer oder seinem Vertreter vorgenommen. Jeder Tabakpflanzer ist verpflichtet, ohne jedwede Vergütung für den Transport seine ganze Tabakernte dem Monopole abzuführen, doch behält sich das Militär-Generalgouvernement vor, jenen Pflanzern, die ihre Ernte schätzungsgemäß und zeitgerecht abführen, Transportprämien zu gewähren. Der abgelieferte Tabak wird nach fünf Klassen qualifiziert. Der Preis wird je nach Klasse zwischen 0.40 und 9 Kronen pro Kilogramm festgesetzt. Außerdem behält sich das Militär-Generalgouvernement vor, die Tabakpflanzer, deren Lieferungen quantitativ und qualitativ befriedigend sind, bei der Lebensmittelzuweisung zu begünstigen.

Umhängtücher & Schultertücher in Wolle und Seide, Chenilletücher, Berlinertücher, Plüschtücher, Konfektionstücher, Phantasietücher, Wasch-Kopftücher, Woll-Kopftücher, Seidentücher mit und ohne Fransen; Reise- und Koupeekoffer in Fournierplatten und Fibre. — Imitation in verschiedenen Grössen; Reisekörbe, Reisetaschen, Aktentaschen, Aktenmappen, Papierkörbe, Nähkörbe

A. HERZMANSKY, WIEN VII.

MARIAHILFERSTRASSE 26 — STIFTGASSE 1, 3, 5, 7.

Für die Armee im Felde (Etappenraum) werden

weibliche Hilfskräfte

benötigt u. zw.:

a) **Assistentinnen für Ambulatorien und Laboratorien, Hughesistinnen, Kanzleihilfskräfte, Telefonistinnen und Wirtschaftsleiterinnen.**

Die zum Dienstgebrauche genügende Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift wird gefordert. Gehalt von 120—200 K monatlich (je nach Verwendung) nebst Verpflegung und Unterkunft, sowie ein Bekleidungspauschale von 90 K halbjährig.

b) **Schneiderinnen, Schusterinnen, Näherinnen, Kellnerinnen, Köchinnen und diverses Hauspersonal.**

Gehalt von 40—90 K monatlich (je nach Verwendung) nebst Verpflegung und Unterkunft, sowie ein Bekleidungspauschale von 45 K halbjährig.

Das weibl. Hilfspersonal aller Kategorien ist berechtigt, aus den Montursmagazinen der Armee Bekleidungssorten gegen Bezahlung zu beziehen. Bewerberinnen wollen ihre ungestempelten Gesuche, unter Angabe der Reisebereitschaft in den Etappenraum, des Geburtsjahres, der Qualifikation sowie ihrer Wohnungsadresse an die **„Expositur für Ersatzwesen beim Militärkommando Krakau"** in Krakau einsenden.

10½ MILLIONEN PAAR IN 3 WOCHEN VERKAUFT.

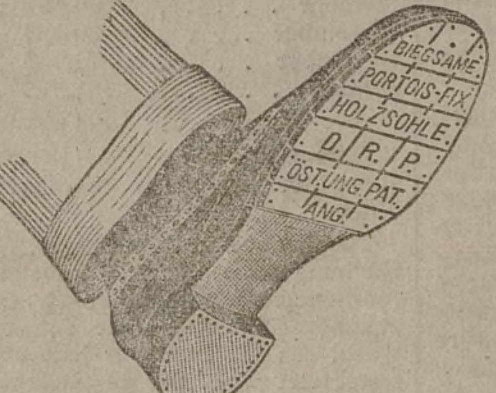


Biegsame Holzsohle

Klappert nicht!

Ist wasserdicht!

Haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder!

Verarbeitet sich leicht!

Kein Kriegsersatz!

D. R. P.
Oesterr.-ung. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX A.-G.
WIEN III, UNGARGASSE 59-61.

General- und Rayon-Vertreter gesucht.

Schöne

Zwei Zimmer-Wohnung

mit allem Zugehör, unmöbliert, insektenfrei, mit elektrischer oder Gasbeleuchtung, in der Nähe des Militärkommandos gelegen, wird mit 1. Mai l. J. **dauernd** zu mieten gesucht. Anträge unter „O. G." an die Administration des Blattes.

Wichtig für Frauen!

Prompt, billig u. solid näht

Kostüms, Jacken usw.

Erstklassige Schneiderin
ELLA BAKLARZ
Krakau, ul. Długa 31.

Zwei grosse

elegant möblierte Zimmer

mit separiertem Eingang, Parterre, vom April **zu vermieten**. Elektrische Beleuchtung, Badezimmerbenützung. — Nachfragen Zwierzyniecka Nr. 4, Droguerie.

Uniformen und Zivilkleider wendet

Uniformierungsanstalt
A. BROSS
Krakau, Floryańskagasse 44, beim Florianertor.
Telephon Nr. 3269.

BEN TIEBER'S **APOLLO** VARIETE THEATER

Täglich 7 Uhr abends der beispiellose Erfolg in Eyslers Singspiel

„Der Aushilfsgatte"

mit den Wiener Bühnenlieblingen **Zwerenz, Werner, König, Sachs, Loibner, Streitmann** ferner **Arnold Korff, Davis — Sachs** im Sketch:

„Der Herr ohne Wohnung"

100 Lachsalven in 40 Minuten. **Ellen Petz, Otto Röhr, Hans Immanns, Lisa Eriks** u. der neue März-Varietéteil.

Avis! Bitte, sich Plätze rechtzeitig zu sichern, da abends immer ausverkauft.

Antiquitäten

Silber, Glas u. Porzellan, kauft und verkauft
S. Katzner, Brackastr. 5.

Kaufe und verkaufe

Gold, Silber, Brillanten und künstliche Zähne
Zahle die höchsten Preise.
Uhren- und Juwelen-Geschäft
JOSEF CYANKIEWICZ
Krakau, Sławkowskagasse 24

Kaufe

von Herrschaften abgenützte Herrenkleider. — Korrespondenzkarte zu richten an L. Schmaus, Krakau, Szerokagasse 22.

Mittagessen

zu drei Gängen K 2.80
im Abonnement billiger.
Gołębia 16, I. Stock.

Verlaufen

um den 13. März 1918 ein
Foxterrierhund
ganz weiss mit schwarzbraunem Fleck ums linke Auge, hört auf „Moni". Abzugeben gegen 50 Kronen Belohnung, Aryańska 1, I. St.

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.
Direktion: R. JAKOB.

Mittwoch, den 27. März: „Das hohe Lied".
Beginn ½8 Uhr abends.

K. k. Staatsbahndirektion Krakau.

Der mit 1. November 1917 eingestellte Gesamtverkehr auf der Lokalbahn Muszyna-Krynica, wird mit 1. April 1918 wieder aufgenommen.

Schreibmaschinen

kauft und verkauft,

als Spezialist mit ausländischer Ausbildung übernimmt sämtliche Reparaturen u. Rekonstruktionen von Schreibmaschinen
TECHNISCH-MECHANISCHE ANSTALT
KAZIMIERZ BLICHARSKI
Krakau, Floryańska 32, Porterre im Hofe.

TECHNISCHES BÜRO
F. LORD
KRAKAU, LUBICZGASSE Nr. 1.
TELEPHON 230.

Lager von technischen und elektrischen Bedarfsartikeln.

Dampfmaschinen, Benzin-, Rohöl- und Gasmotoren, Mühlenmaschinen, Walzen, Seidengaze etc. Pumpen aller Systeme, Maschinen- und Zylinder-Öle, Tovotefette, Leder- und Kamelhaarriemen, Gummi- und Asbestdichtungen, wasserdichte Wagendecken. Dynamos und Elektromotoren, Glühlampen etc. — Preislisten gratis und franko. 100

Am 16. März wurde ein Filialverschleiss

HERBATON

Karmelickagasse 18
eröffnet.

HERBATON, amtlich untersucht, anerkannt das beste gesundheitsunschädliche Ersatzmittel, ersetzt gänzlich den besten Tee mit Rum.

Zwei Teelöffel auf ein Glas gekochtes Wasser genügen.

1 Liter mit Rum 3 K 60 H, ohne Rum 2 K 80 H. Flaschen sind mitzubringen. Bestellungen für Provinz werden umgehend gegen Zusendung der Hälfte des Kaufpreises effektuiert.

Kasimir Ludwiński
Krakau, Karmelicka 18 (Filiale).

30 HP Hochdruck-Rohölmotor

stehendes System, Fabrikat Warchalowski, 1910 gebaut, wie neu, sofort ab Sandhübel, österr. Schlesien, sehr billig abzugeben. Naheres durch Grünwald, Budapest, Visegrádi-utca 31.

Uebersetzungen

von Akten und Schriften jeder Art aus der deutschen in die polnische Sprache und umgekehrt werden übernommen. Anbote zu richten unter „Z. 12" an die Adm. des Blattes.

Gymnasial-Professorin

erteilt **deutschen Unterricht** (Literatur, Grammatik, Konversation), sowie Unterricht in der **lateinischen und griechischen Sprache** zu mässigen Preisen. Anträge unter „Germanistin" an die Administration des Blattes.

Ruhiges, freundliches, lichtes und ungeziefertreies

ZIMMER

samt Bedienung vom 1. April um K 80.— an Offizier **zu vermieten.** Jederzeitige Besichtigung. Ulica Batorego 20, I. Stock, links.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: ERWIN ENGEL. Drukarnia Ludowa, Krakau.